

HILTRUP

Vernünftiger Umgang
mit wertvollen Rohstoffen
Recycling-Papier



Nr. 27 • Dez. '81/Jan. '82

HEUTE und MORGEN

INFORMATIONEN - MEINUNGEN - AKTUELLES - INFORMATIONEN - MEINUNGEN

10 Jahre

SPD-Ortszeitung

HILTRUP

Nr. 1

HEUTE und MORGEN

INFORMATIONEN - MEINUNGEN - AKTUELLES - INFORMATIONEN - MEINUNGEN

Liebe Hiltruper Mitbürger,
mit diesem Blatt stellt Ihnen die SPD Hiltrup eine neue Ortszeitung vor, in der alle Fragen, die Hiltrup betreffen, sachlich erörtert werden sollen. Im Gegensatz zu den Blättern anderer Parteien geben wir nicht vor, überparteilich zu sein. Wir haben eine Meinung zu den anstehenden Sachproblemen und wir teilen Ihnen diese Meinung offen mit. Wenn Sie nicht mit uns Übereinstimmen oder wenn Sie sich sonst zu einem heißen Eisen äußern möchten, so schreiben Sie uns bitte. Soweit es der Platz erlaubt, werden wir Ihre Zuschriften in unserer Leserbriefspalte abdrucken.
Hiltrup entwickelt sich rasch. Daraus entstehen viele Aufgaben, die gelöst, viele Probleme, die erörtert werden müssen. Das soll hier in aller Offenheit geschehen.

EINGEMEINDUNG ??

Die Neugliederungsfragen aus der Sicht von Hiltrup und Münster.
Am Freitag, dem 22. 10. 1971, um 20.00 Uhr werden bei einer SPD-Veranstaltung in der Gaststätte Vogt zum ersten Mal die Standpunkte von Hiltrup und Münster öffentlich konfrontiert. Den Hiltruper Standpunkt vertritt der SPD-Fraktionsvorsitzende von Hiltrup, Jochen Riedel, die Position Münsters der Vorsitzende der SPD-Stadtratsfraktion, Liersch. Nach den beiden Kurzreferaten von je etwa 20 Minuten: freie Diskussion. Wir wollen mit dieser Diskussion zur Klärung der Standpunkte beitragen und die Diskussion um die Neugliederung, die bisher weitgehend von Polemik bestimmt war, versachlichen. Unsere Meinung zur Neugliederung finden Sie auf den folgenden Seiten.
Diskutieren auch Sie mit! Stellen Sie Fragen! Es geht dabei um die Zukunft Hiltrups.

1971

*

1981

SPD

Ortsverein
Hiltrup

Grußworte

Vor nunmehr zehn Jahren erschien zum ersten Mal die Stadtteilzeitung HILTRUP - HEUTE UND MORGEN. Die Mitglieder des SPD-Ortsvereins Hilstrup stellten damit erstmals eine Zeitung vor, die sich mit den speziellen Problemen Hilstrups aus der Sicht unserer Partei befaßte. Heute ist aus der ursprünglichen Informationsschrift eine "richtige" Zeitung geworden, die auf eine Auflage von 6.500 Exemplaren stolz sein kann.

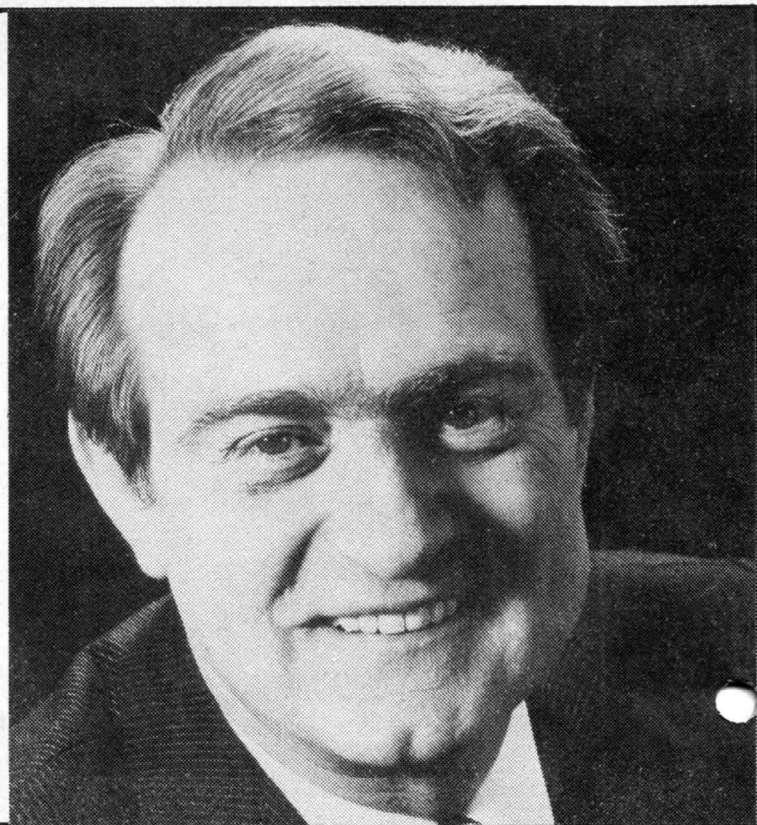
Die Auflagensteigerung in den letzten zehn Jahren zeigt deutlich, daß - im Gegensatz zur oft gehörten Meinung - die Bürger unseres Landes nicht "politikmüde" sind; sie müssen nur richtig angesprochen werden! Der Ortsverein Hilstrup hat mit HILTRUP - HEUTE UND MORGEN offenbare einen vielversprechenden Weg gefunden, Politik verständlich zu machen. So werden zum Beispiel Ratsbeschlüsse erklärt, begründet und - wenn nötig - auch sachlich kritisiert. Der Bürger erhält so die Gelegenheit, einen Blick "hinter die Kulissen" zu tun und sich zu den anstehenden Problemen des Stadtteils eine eigene fundierte Meinung zu bilden. Ich glaube, daß diese Öffentlichkeitsarbeit sehr dazu beigetragen hat, in der Bevölkerung Vertrauen in unsere Partei zu wecken und zu fördern; ein Vertrauen, das immer mehr Bürger sich mit ihren Sorgen an die SPD wenden läßt.

Ich danke den Mitgliedern des Ortsvereins Hilstrup für ihre sicher nicht einfache Arbeit und wünsche ihnen - ebenso wie allen Hilstruper Bürgern - für die Zukunft alles Gute.

Johannes Rau

Johannes Rau

Landesvorsitzender der SPD und
Ministerpräsident
des Landes Nordrhein-Westfalen



Liebe Freunde,

10 Jahre HILTRUP - HEUTE UND MORGEN, das sind 10 Jahre Einsatz von Hilstruper Sozialdemokraten für Hilstrup.

Vor 10 Jahren war die Herausgabe einer Zeitung durch Sozialdemokraten ein Experiment. Ihr wolltet über anstehende kommunalpolitische Probleme informieren, die Meinungen der Bürger hören und die Auffassung der Sozialdemokraten dazu darlegen.

Nach 10 Jahren könnt Ihr feststellen, daß das Experiment gelungen ist. Hilstrups Sozialdemokraten stehen im Dialog mit der Bevölkerung, haben in wichtigen Fragen die Zukunft von Hilstrup mit gestaltet und haben so Vertrauen der Bürger erworben.

Ich wünsche den Mitarbeitern von HILTRUP - HEUTE UND MORGEN langen Atem und alles Gute für die nächsten 10 Jahre.

Wolf-Michael Catenhusen

Wolf-Michael Catenhusen

Vorsitzender des SPD-Unterbezirks
Münster und Mitglied des Deutschen
Bundestages



Liebe Freunde,

seit nunmehr zehn Jahren gebt Ihr Eure Stadtteilzeitung HILTRUP - HEUTE UND MORGEN heraus. Zu diesem Jubiläum meinen herzlichen Glückwunsch.

Als im Jahre 1971 die erste Ausgabe erschien, hattet Ihr Euch zum Ziel gesetzt, für die Bürger von Hilstrup eine Zeitung zu machen, in der alle Fragen, die Hilstrup betreffen, sachlich erörtert werden. Ihr wolltet zu den kommunalen Problemen Eure Meinung sagen und die Meinung der Bürger hören. Ihr wolltet Kritik üben und Kritik herausfordern.

Ihr habt den Dialog mit dem Bürger gesucht - und gefunden. Allen, die daran mitgewirkt haben, gebührt für diese Arbeit Dank und Anerkennung.

Zurecht hat Euer Blatt nicht immer die große Politik in den Vordergrund gestellt. Ihr habt Euch in den vergangenen zehn Jahren auch um die kleinen, deshalb aber nicht unwichtigeren Sorgen der Bürger gekümmert. Damit habt Ihr praktiziert, wofür über andere nur reden: Bürgernähe.

Ich wünsche Euch, daß HILTRUP - HEUTE UND MORGEN weiterhin interessante Themen und interessierte Leser hat.

Willy Brandt
Vorsitzender der SPD

10 Jahre HILTRUP - HEUTE UND MORGEN

Liebe Leserin, lieber Leser!

Engagierte Meinung und Kritik statt (vorgetäuschter) Neutralität; Information der Hilstruper auch über die "heißen Eisen"; offenes Auftreten als SPD-Zeitung und nicht das Verstecken des politischen Standortes, das waren die Devisen des SPD-Ortsvereins Hilstrup, als er von nunmehr 10 Jahren die Ortszeitung HILTRUP - HEUTE UND MORGEN ins Leben rief.

Dieses 10jährige Bestehen von HILTRUP - HEUTE UND MORGEN ist die Gelegenheit, all denen zu danken, die als Verfasser der Artikel, als Layouter oder als Verteiler (an alle Haushaltungen in Hilstrup) am Zustandekommen und an der Fortführung von HILTRUP - HEUTE UND MORGEN ehrenamtlich mitgewirkt haben, bzw. noch mitarbeiten. Darüber hinaus Dank an alle Mitglieder der SPD Hilstrup, ohne deren finanziellen Beiträge und Spenden die Arbeit nicht möglich wäre.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, die äußere Form von HILTRUP - HEUTE UND MORGEN hat sich im Laufe der 10 Jahre verändert; von der als richtig erkannten Gründungsdevise aber ist unsere Zeitung bis heute nicht abgewichen und sie wird das im Interesse unserer Leser auch in Zukunft nicht tun.

Theodor Dopheide

Vorsitzender der SPD Hilstrup und
Ratsherr der Stadt Münster

Randbemerkung

"Eine Art Reichsarbeitsdienst"; "ganz eindeutig schärfere Gewissensprüfung"; "ganz radikale Siebung"; "erhebliche Verlängerung des Ersatzdienstes gegenüber dem Wehrdienst".

Das waren einige der Forderungen Hiltruper CDU-Mitglieder während einer Mitgliederversammlung der CDU-Ortsunion, in der die Junge Union sich bemühte, ein würdigeres Prüfungsverfahren für Kriegsdienstverweigerer anzuregen.

Man muß es sich einmal klarmachen, was hier eigentlich vor sich geht:

Ge„rechte“ Strafe!?

Diese Forderungen, die sehr deutlich einen Bestrafungscharakter haben (sollen!) und die durch mißachtende Bemerkungen wie "zu viele Drückeberger" noch verstärkt wurden, richten sich gegen junge Menschen, deren "Vergehen" darin besteht, daß sie etwas absolut Selbstverständliches tun, daß sie ein in der Verfassung der Bundesrepublik Deutschland verankertes Grundrecht (Art. 4 Abs. 3 GG) in Anspruch nehmen.

Welches Verhältnis zur viel beschworenen "Freiheitlich-demokratischen Grundordnung" offenbaren eigentlich diese Forderungen und Bemerkungen?

Bei der Beantwortung dieser Frage wird mir eiskalt -- und das liegt nicht an der Jahreszeit.

Bücherei im Wartestand

**Ideologischer Starrsinn der CDU verhindert bessere Büchereiversorgung
SPD verlangt neue Aktivitäten**

Die Versorgung Hiltrups mit öffentlichen Büchereien ist absolut unzureichend. Die vorhandenen kirchlichen Büchereien können den Bedarf in keiner Weise decken. Aus diesem Grund fordert die SPD seit Jahren schon die Einrichtung einer Nebenstelle der Stadtbücherei in unserem Stadtteil.

**HOHE KOSTEN
FALSCHER STANDORT
ZEITLICH UNABSEHBAR**

Die CDU in Hiltrup glaubt hingegen den offenkundigen Mangel durch eine Kooperation mit der Pfarrgemeinde St. Clemens beheben zu können. Nach ihren Vorstellungen sieht das so aus: Die Stadt Münster erstellt für 500 000 DM einen Neubau auf dem Kirchenvorplatz, gibt 100 000 DM für die Neueinrichtung und übernimmt den größten Teil der Personalkosten. Die Kirche stellt das Grundstück und soll sich in einem Vertrag verpflichten, ein entsprechend breitgefächertes Bücherangebot bereitzustellen, wobei die Stadt auch die Neuanschaffung von Büchern finanziell unterstützen wird. In einem Kommentar in der MZ Ende November bezeichnete der CDU-Ratsherr Reisener diese Lösung als "für die Bevölkerung, für die Stadt und für die Kirchengemeinde sachlich, kostenmäßig und standortmäßig optimale Lösung".

Diese Einschätzung kann so nicht stehen bleiben, weil sie gleich in mehrfacher Hinsicht Realitäten verschleiert und den Bürgern Sand in die Augen streut. Allein die Kirche, die auf Kosten der Stadt eine neue Pfarrbücherei erhalten soll, profitiert von einer solchen Lösung.

1. Die Klammerung an das Grundstück auf dem Vorplatz vor der Clemenskirche und an die Kooperation mit der Kirchengemeinde hat bislang nur dazu geführt, daß die Bereitstellung eines verbesserten Ausleihangebotes in Hiltrup um Jahre verzögert worden ist. Hätte man in der Stadthalle ein entsprechendes Raumangebot geschaffen, gäbe es heute bereits eine Nebenstelle der Stadtbücherei!

2. Der Neubau der Bücherei ist noch nicht in Sicht. Bis jetzt ist noch nicht einmal der Bebauungsplan für diesen Bereich rechtskräftig, so daß auch noch nicht endgültig über den Standort entschieden ist.

3. Aus städtebaulicher Sicht ist es sicher nicht die optimale Lösung, den Kirchenvorplatz zuzubauen. Der freie Vorplatz mit dem Blick auf die Kirche prägt bisher die Marktallee. Viele Hiltruper würden einen Neubau an dieser Stelle bedauern.

4. Es lassen sich an der Marktallee ebenso zentrale und benutzerfreundliche andere Standorte finden. Die SPD hat dazu bereits konkrete Vorschläge unterbreitet, die von der CDU jedoch rundweg abgelehnt wurden.

5. Angesichts der knappen Finanzmittel der Stadt können 500 000 DM für einen Neubau der Pfarrbücherei aus städtischen Mitteln nicht mehr als Sparpolitik verkauft werden. Nicht umsonst hatte die Verwaltung diesen Posten nicht mehr im Haushalt 1982 ausgewiesen. Die Anmietung von Räumen, beispielsweise die leerstehenden ehemals vom Fahrradgeschäft Hölscher genutzten Räume an der Marktallee, wäre sicherlich billiger.

6. Der Rat betrachtet die Kooperation mit der Kirchengemeinde St. Clemens als einen Versuch. Sollte dieser Versuch scheitern, wäre ein Großteil dann getätigter Investitionen verloren.

Für die SPD stellt die beabsichtigte Kooperation zwischen Stadt und Kirche keine vernünftige Lösung zu einer schnellen und sachgerechten Verbesserung des Büchereiangabes in Hiltrup dar, schongar nicht die optimale Lösung. Vielmehr steht zu befürchten, daß die Hiltruper noch etliche Jahre auf eine neue Bücherei warten müssen, wenn die CDU weiterhin starr an ihren Vorstellungen einer intensiven Zusammenarbeit mit der Kirche festhält. Und ob dann ein Angebot bereitsteht wird, das "voll-

ständig, ideologisch und weltanschaulich in keiner Weise eingeschränkt" sein wird, wie es Herr Reisener in seinem genannten Kommentar behauptet, ist ohnedies mehr als fraglich.

GENUG GEWARTET

Die SPD hält deshalb weiterhin an ihrer Forderung fest, in Hiltrup eine Nebenstelle der Stadtbücherei einzurich-

ten, jedoch nicht in kirchlicher Trägerschaft. Dazu können die bereits erwähnten leerstehenden Räume des Fahrradgeschäfts Hölscher an der Marktallee angemietet werden. Dies wären zentrale Räumlichkeiten, die Einrichtung könnte sehr schnell erfolgen und es könnten erhebliche Kosten eingespart werden, da die Baukosten für einen Neubau wegfallen würden.

Großbereich südlich der Marktallee + Schulzentrum Verbesserung der Wohnqualität und der Verkehrssicherheit

Ziemlich genau 125 Meter (bei 50 Km/h = 9 Sekunden) beträgt der längste Umweg, d.h., die zukünftig mehr zu fahrende Strecke, vom Sanddornweg zum Einkaufszentrum im Ortskern Hiltrup.

Nach langem Abwägen der Vor- und Nachteile sowie nach Anhörung der betroffenen Anlieger wurde nun endlich die Forderung der SPD Hiltrup nach weitergehenden, wirksamen Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung im Bereich südlich der Marktallee erfüllt. Durch die Sperrung der Straße Zum Rotenberge, und zwar (wegen der richtigen Führung des Verkehrs von und zur Polizeiakademie) an sehr gut ausgewählter Stelle, werden zwei Ziele erreicht:

b) eine deutliche Verbesserung der Wohnqualität in dem gesamten Bereich.

Wenn sich einzelne (nicht alle) Bewohner des Sanddornweges, die als Anlieger einer Sackgasse nie unter Durchgangsverkehr zu leiden hatten, nun beschwert fühlen, weil sie jetzt nicht mehr mit dem Pkw (Fahrräder, Mofas usw. werden nicht behindert) den altgewohnten Weg über die Straße Am Klosterwald in den Hiltruper Ortskern fahren können sondern über die Westfalenstraße, möchten wir sie um Verständnis bitten. Die tatsächliche Belastung fällt so gering aus, daß sie praktisch nicht ins Gewicht fällt, auch wenn einzelne das zur Zeit noch nicht wahrhaben mögen.

Wir meinen, 9 Sekunden/125 Meter (s.o.) im Interesse der angestrebten und erreichten Ziele sind wirklich nicht zuviel und daher zumutbar.

a) eine erhebliche Erhöhung der Verkehrssicherheit auf den Straßen zum Schulzentrum und

Haushalt '82

Ausgaben durchforsten / Schwerpunkte richtig setzen

Der Sozialstaat ist für Sozialdemokraten kein Ballast, der in Schlechtwetterperioden einfach über Bord geworfen werden darf. Bei der notwendigen Konsolidierung der städtischen Finanzen ist dies zu berücksichtigen. Erhebliche Mindereinnahmen infolge der ungünstigen konjunkturellen Entwicklung bei steigenden Ausgaben zeigen: Gespart werden muß. Eine in den folgenden Jahren stark ansteigende Neuverschuldung von jährlich mehr als 60 Mill. DM kann nur dann verantwortet werden, wenn diese Schulden in absehbarer Zeit zurückgezahlt werden können. Notwendig ist daher die konsequente Durchforstung laufender Ausgaben im Verwaltungshaushalt auf ihre Notwendigkeit. Finanziellen Handlungsspielraum neu zu gewinnen, um dringend notwendige Aufgaben z.B. in der Jugendhilfe wahrnehmen zu können, bedeutet, Abstand von der bei Bürokratien üblichen Orientierung an Perfektion. Die SPD-Fraktion im Rat der Stadt Münster hat deshalb beantragt:

- Kürzung von 270 Positionen im Verwaltungshaushalt um 10% (z.B. Repräsentationsmittel, Betriebs- und Unterhaltungskosten von Fahrzeugen und Gebäuden) - Ersparnis: 5,3 Mio. DM.
- Kürzungen bei der Unterhaltung und Betrieb von Straßen, Signalanlagen

und Beleuchtung - Ersparnis: 2 Mio. DM.

- Begrenzung des Defizits bei den städt. Hallen- und Freibädern (Defizit: 4,8 Mio. DM) und dem Theater (Defizit: 14,7 Mio. DM) - Ersparnis: 1,5 Mio. DM.

Diese notwendigen, teilweise aber unpopulären Sparvorschläge sind von der CDU-Fraktion in der Übergroßen Mehrheit abgelehnt worden.

MEHREINNAHMEN AUSGABENKÜRZUNGEN NEUE AUFGABEN

Wenn wie im dargestellten Umfang dem Bürger Sparmaßnahmen zugemutet werden, kann nicht auf mögliche Mehreinnahmen von über 10 Mio. DM durch eine Anhebung der Gewerbe- und Grundsteuer verzichtet werden. Durch die Anhebung der Gewerbesteuer werden nur diejenigen Unternehmen betroffen, die das aufgrund ihrer Ertragslage verkraften können.

Die Stadt Münster wird auch nach der Anhebung mit die niedrigsten Steuersätze unter den Großstädten verlangen. Mittlere und kleinere Firmen werden aufgrund der Freibeträge wie bisher kaum steuerpflichtig sein. Die Ausgabenkürzungen bei gleichzeitigen Mehreinnahmen durch die erhöhten Gewerbe- und Grundsteuer schaffen die Voraussetzung neue Aufgaben zu beginnen. Die SPD hat daher beantragt:

- Ausbau der Jugendarbeit (z.B. Planungskosten Jugendheim Hilstrup, Baukostenzuschuß Jugendheim Amelsbüren)
- Förderung der Alltagskultur - Vergabe von Mitteln an Vereine, Gruppen und neuen Initiativen im Kulturbereich
- Förderung von Selbsthilfegruppen im Sozialbereich
- Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung (z.B. Langestraße)
- Maßnahmen zur Energieeinsparung an städtischen Gebäuden.

Die CDU-Fraktion hat die meisten dieser Anträge abgelehnt mit dem Hinweis, sie seien nicht finanzierbar. Wer aber wie die CDU-Fraktion nicht bereit ist, im erforderlichen Umfang dort zu sparen, wo es möglich ist, muß schließlich darauf verzichten, die Zukunft zu gestalten. Die SPD-Fraktion lehnt den Haushalt der Stadt Münster ab, da er weder finanziell sicher, noch zukunftsweisend ist.

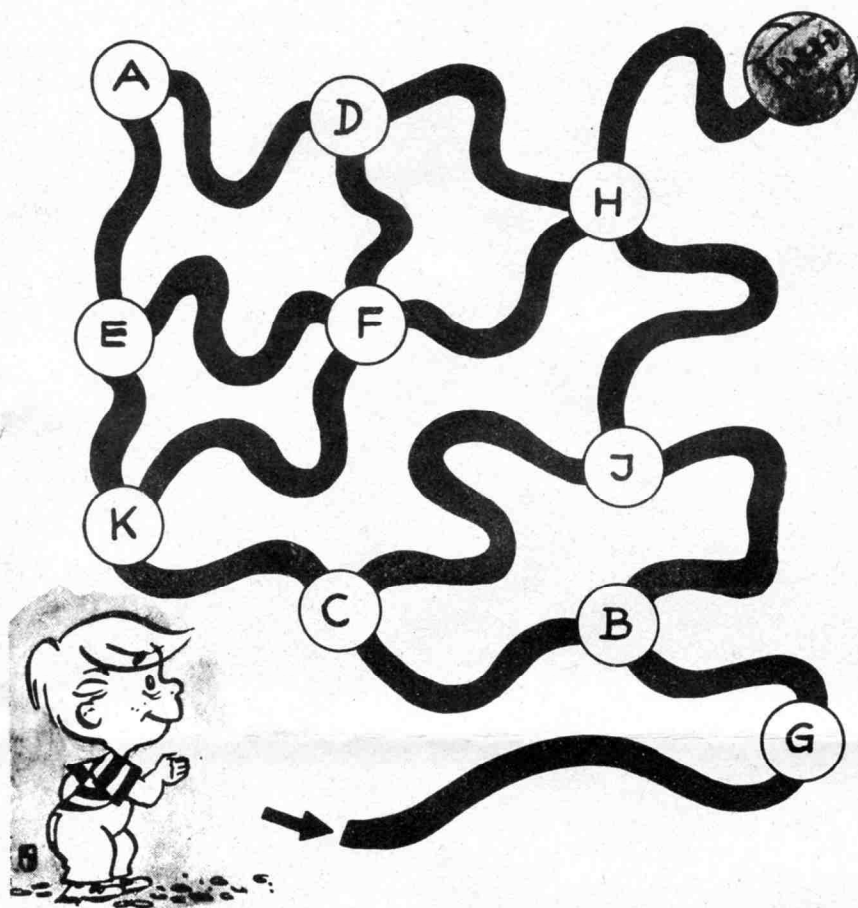
16.12.1981 SCHWERE CDU-NIEDERLAGE - Haushalt abgelehnt -

Neben SPD, FDP und GAL verweigerten auch 5 CDU-Ratsmitglieder dem Haushalt die Zustimmung. Damit hat sich wieder einmal erwiesen, daß die CDU wegen interner Machtkämpfe und Reibereien sich nur noch bei der rigorosen Ablehnung von Anträgen anderer Fraktionen einig ist, und das auch nur in offener Abstimmung. Ansonsten ist diese CDU trotz ihrer absoluten Mehrheit handlungsunfähig.

KINDER-ECKE

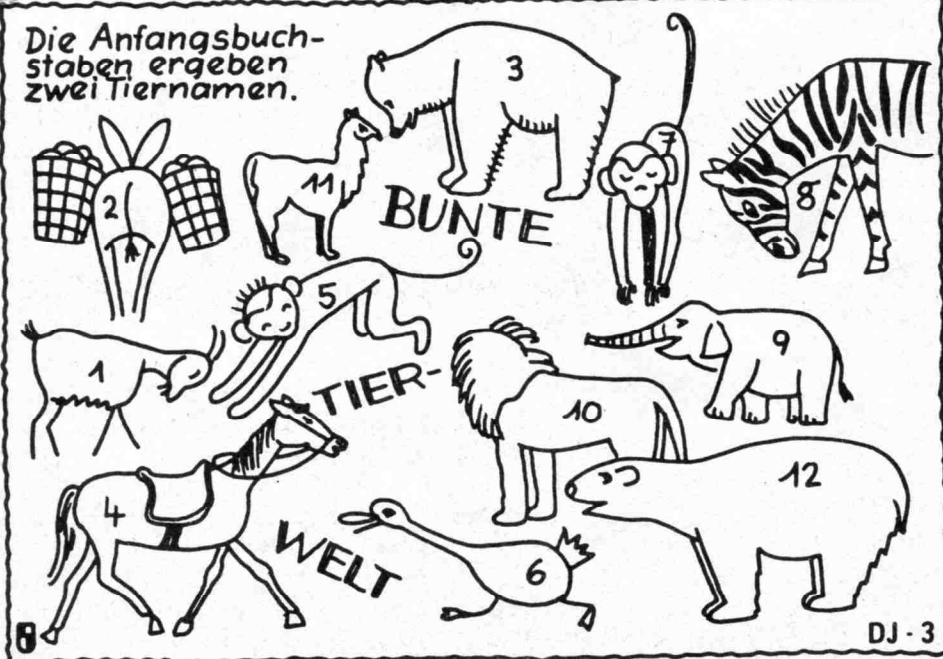
FRITZ IN NÖTEN

Um zu seinem Fußball zu kommen, soll Fritz über jeden Buchstaben gehen. Aber keins der Buchstabenfelder darf er zweimal betreten. Wie macht er das bloß, Freunde?



AUFLÖSUNG:
Der richtige Weg für Fritz ist G-B-J-C-K-F-E-A-D-H.

Die Anfangsbuchstaben ergeben zwei Tiernamen.



Langestraße Profit statt Spielplatz

Die Kinder im Bereich der Langestraße müssen weiter auf ihren Kinderspielplatz warten. Vor 2 Jahren hatte die Stadtverwaltung an der Herrenburgallee noch einen größeren Kinderspielplatz einschließlich Bolzplatz vorgesehen. Frau Hildegard Tölle machte den Einwand, statt eines Spielplatzes lieber weitere Bauplätze auszuweisen. Stattdessen sollte der Spielplatz lieber am Rand des Wohngebiets im Bereich der Kläranlage Malteserstraße auf städtischem Grundstück untergebracht werden. Dem folgte die CDU-Fraktion. Der Bürgerforderung im Rahmen der Anhörung zum Bebauungsplan nach einem Kinderspielplatz schien dennoch nach zwei Jahren ein Teilerfolg beschieden. Die Verwaltung hatte zur Dezembersitzung der Bezirksvertretung Hiltrup einen Spielplatz von 500 qm eingeplant. Die SPD-Fraktion beantragte eine Vergrößerung des Bereiches auf 800 qm, um in diesem Gebiet den Kindern auch einen Bolzplatz anzubieten. Der Verzicht auf 1-2 Bauplätze war jedoch der CDU zu viel. Sie lehnte die Einrichtung eines Spielplatzes insgesamt ab. Gespielt werden kann dort nur weiterhin auf der Straße, eine Verkehrsberuhigung aber lehnt die CDU gleichfalls ab. Wo sollen die Kinder nun bleiben?

7. Affe
8. Zebra
9. Elefant
10. Löwe
11. Lama
12. Eisbär

2. Esel
3. Bar 4
4. Roß
5. Affe
6. Gans

Zebra / Gazelle

AUFLÖSUNG 1. Ziege

...NACHGETRAGENKindergarten Emmer-
bachtal**Sprüche...**

Im Sommer 1981 beklagten Hiltruper CDU-Politiker in einer Pressekampagne sehr laut die schwierige Situation im Kindergarten Emmerbachtal. In diesem Jahr konnten 33 Kinder (= mehr als eine Gruppe) nicht untergebracht werden. Mit vollem Recht wurde gefordert, endlich mit der erforderlichen Erweiterung des Kindergartens um eine Gruppe zu beginnen, um so den Engpaß zu beseitigen.

...Taten

Auszug aus der Niederschrift der 22. Sitzung der Bezirksvertretung Münster - Hilstrup vom 26.10.1981 (zum Haushalt 1982):

"Ein Antrag der SPD - Fraktion, unter einer neuen Haushaltsstelle 'Erweiterung des Kindergartens Emmerbachtal', einen Betrag von DM 200.000,- bereitzustellen, wurde mit 10 Nein- und 7 Ja-Stimmen abgelehnt."

Bleibt anzumerken, daß es sich um 10 CDU- und 7 SPD-Stimmen gehandelt hat, und daß es in der CDU merkwürdig still geworden ist um die so laut verkündeten Forderungen.

»HILTRUP HEUTE UND MORGEN«**Herausgeber:**

SPD-Ortsverein Hilstrup
Marktallee 75; Münster
Redaktion: Rainer Bannert, Theodor Dopheide, Dr. Michael Crone, Johannes Kimmann (verantwortlich)

Auflage: 6.500

Münster und der Kaiser Vespasian

"Rom des Norden". Bisher haben wir angenommen, daß dieser Beiname Münsters auf das sehr enge Verhältnis zwischen Stadt und röm.-kath. Kirche bezogen sei.

Wir haben uns geirrt; die Bezeichnung ist älter, sie ist bereits heidnischen Ursprungs.

In einer dem römischen Kaiser Vespasianus (69 bis 79) nachempfundenen Entscheidung erhöhte die Ratsmehrheit die Gebühren für die Benutzung der öffentlichen Toiletten

von 0,20 auf 0,50 DM (also um 150 %).

"Non olet" - "(Geld) stinkt nicht" sagte Vespasianus nach der von ihm zur Sanierung der Staatsfinanzen angeordneten Besteuerung der Kloaken. Lassen Sie uns ruhig einmal gehässig sein: wünschen wir denen, die diese wahrhaft vespasianische Entscheidung getroffen haben, daß ihnen in einem anderen entscheidenden Augenblick das notwendige 50-Pfennigstück fehlt.

**Marktallee 26:**

Das architektonisch interessante zur Geschichte Hilstrups gehörende (vor 1914 erstellt) und architekturbaulich empfindlicher aber hervorragender Stelle (gegenüber dem Clemens-Kirchplatz) liegende Gebäude wurde nicht in die Vorschlagsliste "Erhaltenswerte Häuser" aufgenommen. Angesichts der relativ gründlich erstellten Liste halten wir es für ausgeschlossen, daß das Haus "nur vergessen" wurde. Die SPD wird jedenfalls vorschlagen, das Haus aufzunehmen, um weiteren Zerstörungen wertvoller Häuser an der Marktallee vorzubeugen.

**„Wir wünschen unseren
Lesern ein gesundes
und erfolgreiches Jahr
1982“**